

§§	Beleg im Text	stoischer Hintergrund / Kommentar
1.1	Ziel der eigenen Entwicklung ist die <i>bona mens</i> - 1) eine Qualität, die in jedem Menschen selbst verankert ist (<i>a te impetrare</i>); - 2) <i>mens</i> hat religiöse Dimension / Konnotation.	
1.2	These: (1) <i>deus intus est</i> . Gott ist also nicht transzendent, sondern immanent; dabei die Formulierung nahe (<i>prope</i>), dabei (<i>tecum</i>), drinnen (<i>intus</i>) eine Klimax auf.	christl./jüd. Schöpfergott ist transzendent, der "andere" gegenüber;
2.1	Definition von <i>spiritus sacer</i> := <i>observator et custos malorum et bonorum</i> Der Terminus "Gewissen" (<i>conscientia</i> / <i>συνείδησις</i>) kommt an dieser Stelle / bei Seneca nicht vor.	NB: nicht <i>spiritus sanctus</i> (so die christliche Terminologie) vgl. Titel des CiceroWerkes: <i>De finibus bonorum et malorum</i>
2.2	These (2): Der gute Mensch (<i>vir bonus</i>) ist an Gott gebunden / ohne ihn nicht lebensfähig / ein Nichts (<i>sine deo nihil est</i>)	
2.3	These (3): In jedem Menschen wohnt Gott (<i>in unoquoque virorum bonorum habitat deus</i>)	vgl. Paulus 1 Kor 3,16: οὐκ οἴδατε ὅτι ναὸς θεοῦ ἐστε καὶ τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.
2.4	Die Aufgaben Gottes: - helfen (<i>adiuvare</i>) - beraten (<i>consilia magnifica dare</i>)	
3	Panentheismus in der Natur. Das religiöse Gefühl wird hervorgerufen durch Betrachtung von dunklem Wald (<i>lucus</i>), eine großen Höhle (<i>specus</i>), Flussquellen (<i>capita fluminum</i>) und heißen Quellen (<i>fontes aquarum calentium</i>). Der religiöse Gefühl wird abstrakt (!) mit den Vokabeln - <i>fides numinis</i> - <i>suspicio religionis</i> - <i>veneratio</i> umschrieben.	Merke: Der Panentheismus, dessen Betrachtungsweise durch ein intuitiv erschautes Verhältnis des Ineinander von Gott und Natur charakterisiert ist, steht dem romantischen Gottverständnis nahe.
4.1	Religiöse Bewunderung und Verehrung (<i>veneratio</i>) für den besonderen Menschen (= <i>vir bonus</i>). Er ist ... - <i>interritus periculis</i> - <i>intactus cupiditatibus</i> - <i>felix in adversa</i> - <i>placidus in mediis tempestatibus</i>	Stoisches Ideal scheint durch ... = ἀταραξία = ἀπάθεια (als Gelassenheit) = <i>tranquilitas animi</i> (andere Senecaschrift)
4.2	- <i>ex aequo deos videns</i>	"Unverständlich scheint zunächst, dass der Weise von gleicher Warte aus die Götter betrachtet. Das müßte wie Hybris an, ohne es zu sein. Denn man muss es innerhalb der Grundansicht (!) der Stoa verstehen, dass Gottes Wesen selbst anwesend ist in der höher gearteten (!) Menschenseele und in ihr daher sich selbst betrachtet." (WIMMERSHOFF, ad loc)

Auswertung von EM 41 in Hinblick auf stoische Grundgedanken

§§	Beleg im Text	stoischer Hintergrund / Kommentar
4.3	Die Kleinheit / Unzulänglichkeit / Verletzlichkeit des Menschen wird umschrieben: <i>corpusculum</i> . Es ist ein Wunder, dass sich Göttliches in dieser Form offenbart (<i>maior quam ut credi possit</i>).	
5.1	In dem <i>vir bonus</i> ist eine göttliche Kraft (<i>vis divina / potentia caelestis</i>), deren Wirkung und Wesen mit den Strahlen der Sonne verglichen wird.	
5.2	Qualifizierung des animus : - <i>excellens</i> und <i>moderatum</i> - <i>transiens omnia tamquam minora</i> / = ἀδιάφορα - <i>ridens, quidquid timemus optamusque</i>	SW: ἀδιάφορα: [...] Dies geschieht mit göttlicher Hilfe (<i>adminiculum numinis</i>)
6	Die besondere Qualität kommt nicht von außen, sondern liegt im Menschen selbst (<i>nullo bono nisi suo nit[i]</i>)	Sprichwort: "Die goldenen Zügel machen das Pferd nicht besser." / <i>Non faciunt meliorem equum aurei freni</i> .
7.1	Vergleich mit dem fruchtbaren Weinstock; auch der Mensch darf nur für das gelobt werden, was als eigene Tugend (<i>virtus propria</i>) in ihm ist.	Stilistik: §§ 3-7 / viele exempla; NE: Erbauungsliteratur.
7.2	Quelle des Ruhm: <i>Nemo gloriari nisi suo debet.</i>	anders bei Paulus: Niemand rühme sich, es sei denn des Herrn. (vgl. 1Kor 4 [...])
8.1	Die stoische Definition (sein "Alleinstellungsmerkmal") des Menschen (<i>proprium hominis</i>) wird zitiert: <i>animus et ratio in animo perfecta.</i>	anders Aristoteles: ζῶον πολιτικόν = ζῶον καὶ λόγος
8.2	(Lebens)Ziel: <i>secundum naturam vivere</i>	vgl. den bei Zenon formulierten stoischen Grundgedanken des "einstimmig lebens" (ὁμολογουμένως ζῆν) Um welche Einstimmigkeit geht es? Um die von WOLLEN und KÖNNEN. "Diese Einstimmigkeit von Wollen und Können ist es, die Zeno meint, wenn er sagt, das Ziel sei, 'einstimmig zu leben'. Ist dies erreicht, tritt jener innere Frieden ein, der das Glück ausmacht. vgl. Extraseite zur <i>stoischen Affektenlehre</i>

Literaturhinweis:

WIMMERSDORF, HEINRICH, Seneca, ep. 41, in: AU 5 (1962), Heft 3, 99-104.

data: I:\al\latein\SENECA temp nur Doppel\EM 41 Auswertung Interpretation.wpd

datum: 24. November 2009.